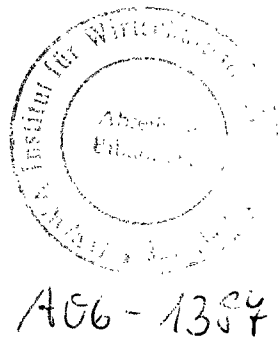
Imke Thamm

Der Anspruch auf das Glück des Tüchtigen

Beruf, Organisation und Selbstverständnis der Bankangestellten in der Weimarer Republik



Franz Steiner Verlag Stuttgart 2006

INHALT

Dank 7

1. Einleitung: Bankbeamte als Angestelltentypus 9
   1.1. Fragestellung 9
   1.2. Forschungsstand 14
   1.3. Quellengrundlage und methodisches Vorgehen 19

2. Beruf und Organisation der Bankbeamten bis zum Weltkrieg 27
   2.1. Expansion und Auskömmlichkeit: die Banken und ihre Mitarbeiter am Ende des 19. Jahrhunderts 27
   2.2. Geselligkeit und Interessenvertretung: die frühen Bankangestellten-Verbände 31
   2.3. Zeichen an der Wand: Konfliktpotentiale der Vorkriegszeit 42

3. Krieg und Inflation: Behauptung durch kollektive Lösungen? 47
   3.1. Arbeit in der Bank unter den Bedingungen von Krieg und Inflation 47
      3.1.1. Betriebliche Veränderungen im Krieg 48
      3.1.2. Kriegsende und personelle Restrukturierungsversuche 54
      3.1.3. Die Inflation verwalten: Personelle und betriebliche Ausdehnung nach 1919 58
   3.2. Die Vergewerkschaftung der Bankbelegschaften 69
      3.2.1. Ausdehnung und Spezialisierung der Bankangestellten-Gewerkschaften 70
      3.2.2. Betriebsräte und betriebliche Mitbestimmung 80
   3.3. Von der individuellen Vergütung zum Reichstarifvertrag 85
      3.3.1. Aushöhlung der Entgeltstrukturen durch Krieg und Inflation 89
      3.3.2. Arbeitskämpfe auf dem Weg zum Reichstarifvertrag 92
      3.3.3. Krise der Gewerkschaften, Schlichtungsprozesse und tariflicher Neubeginn nach der Inflation 107
   3.4. Zwischenergebnis 118

4. Rationalisierung: Auf dem Weg zur „Finanzfabrik"? 121
   4.1. Massenentlassungen und Umstrukturierung im Gefolge der Stabilisierung 121
      4.1.1. „Nur an den Abbau denken": Entlassungen und öffentliche Ressentiments 121
      4.1.2. Arbeitszeitregelungen: Abschied vom Achtstundentag 132
      4.1.3. Konzentration und Fusionen im Bankwesen 136
   4.2. Rationalisierte Banken – rationalisierte Angestellte? 142

4.2.1. Die Entdeckung der Rentabilität:
Erwartungen an die Rationalisierung 142
4.2.2. Instrumente und Arbeitsprozesse im rationalisierten Büro 146
4.2.3. Erschütterungen im Betriebsgefüge:
Zeitgenössische Deutungen 161
4.3. Behauptungsversuche älterer und arbeitsloser Bankangestellter 165
4.3.1. Kehrseite des Anciennitäts-Prinzips:
die „Not der älteren Angestellten" 166
4.3.2. Jenseits der Lebensstellung:
Orientierungsversuche arbeitsloser Bankangestellter 175
4.4. Zwischenergebnis 184

5. Hierarchien und berufliches Selbstverständnis der Bankangestellten 186
5.1. Wie man Bankbeamter wird:
Qualifikation und Motivation junger Angestellter 186
5.1.1. „Der Schein einer Berechtigung":
Die Schulbildung der Bankangestellten 187
5.1.2. Berufsmotivation und Rekrutierung der Banklehrlinge 194
5.1.3. Ausbildung und Berufsschulen im Kreditwesen 205
5.2. Perspektiven der „Ungelernten" 217
5.2.1. Kassenboten und „ungelernte" kaufmännische Angestellte ... 217
5.2.2. „An die Schreibmaschine gehört ein Mädchen":
Weibliche Bankangestellte 221
5.3. Der Bankberuf aus Sicht kaufmännischer Bankangestellter 236
5.3.1. Selbstwahrnehmung und Abgrenzungsversuche
der Bankangestellten 237
5.3.2. Betriebliche Sozialpolitik und Identifikationsangebote
der Bankleitungen 246
5.3.3. Beziehungen, Befähigung, Fleiß:
Welche Eigenschaften befördern die Karriere? 250
5.3.4. „...und wird nur der Geschulte seine Stellung behalten":
Weiterbildung als Strategie 254
5.4. Zwischenergebnis 263

6. Fazit: Verklärung und Versachlichung eines Berufsbildes 266

7. Quellen- und Literaturverzeichnis 273
7.1. Archivalische Quellen 273
7.2. Periodika 274
7.3. Literatur 274

8. Anhang 299
8.1. Tabellenverzeichnis 299
8.2. Abkürzungsverzeichnis 299